

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Dreytes Quartal. 19. Stück.

Den 8. May 1824.

---

## I n h a l t.

Der May. — Ueber Findelhäuser. — Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt. — Beyträge zu Frankens Denkmal.  
— Halle'scher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ic. —  
69 Bekanntmachungen.

---

Willkommen, allgütiger May!  
Du krönest mit Segen das Jahr.  
Dir dampft von tausend Altären  
Der ganzen Erde Opferrauch.

---

## I.

### Der May.

(N a c h K a m l e r.)

---

Ich sah den jungen May:  
Seiner Blumen Silberglöcklein  
Singen um den Schlaf.  
Als er vom Himmel fuhr,  
Blühten alle Wipfel;  
Als er zur Erde kam,  
Ließ er Viole und Hyacinthen im Fußtritt zurück.

XXV. Jahrg.

(19)

Ich



Ich sah den jungen May:  
 Blüthe trug der Myrtenzepter  
 In des Jünglings Hand.  
 Als er vom Himmel fuhr,  
 Sangen ihm die Lerchen;  
 Als er zur Erde sank,  
 Seufzten vor Liebe die Nachtigallen aus allen Gebüschchen.

Seht, die Traube bricht hervor  
 Unter jungen Nebenblättern,  
 Und verkündigt Most.  
 Seht, der Wiese junges Grün,  
 Laue Lüfte, Wohlgerüche  
 Laden uns zum Tanz.

Willkommen, allgütiger May!  
 Dir schalle von tausend Entzückten  
 Ein langer lauter Lobgesang.



## II.

### Ueber Findelhäuser.

Ein schätzbarer französischer Schriftsteller, Herr Benoiston de Chateauneuf zu Paris, hat ein interessantes Werk über die Findelkinder herausgegeben, in welchem dieser Gegenstand geschichtlich und mit besonderer Berücksichtigung der Pariser Anstalten behandelt wird. Im Alterthum hatte bekanntlich jeder Vater das Recht, sein Kind auszusetzen. Ein solches Kind gehörte demjenigen, der es gefunden und auf-  
 erzog.



erzogen, mußte aber dem Vater, sobald dieser es reklamirte, wieder ausgeliefert werden. Erst der Kaiser Constantinus verordnete in einer Verfügung vom Jahre 331, daß eine solche Reklamation abseiten des natürlichen Vaters nicht mehr statt finden könne, und das Kind entweder als Freyer oder als Sklave bey seinem zweyten Vater bleiben solle. Die Kaiser Honorius und Theodosius dehnten dieses Recht auch auf die Sklavenkinder aus, welche auf Befehl des Herrn ausgesetzt worden. Justinian endlich schaffte im Jahre 530 die Sklaverey der Findlinge förmlich ab. Aber erst am Ende des zwölften Jahrhunderts hören wir von eigentlichen Anstalten zur Aufnahme der Findlinge. Guidot, der Sohn Wilhelms, Grafen von Montpellier, gründete daselbst den Heiligen Geist-Orden und ein Hospital, welches (vom Jahre 1204, nach Andern schon vom Jahre 1180 an) Findlinge aufnahm. Der Pabst Innocenz III. (gest. 1216) bestimmte zu Rom ein Local zur Aufnahme und Wartung von 600 gefundenen Kindern. Dies Local erhielt wegen eines runden Thurmes, in welchem die Kinder niedergelegt wurden, den Namen Conservatorio della ruota. In der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts ward in Florenz das prächtige Spedale degli innocenti erbauet. Einige Jahre nachher (1362) gründete man zwar auch in Paris ein Hospital zum heiligen Geist, welches aber nur die Waisenkinder aus gesetzmäßiger Ehe aufnahm, und noch im Jahre 1445 verordnete Karl VII., daß gefundene Kinder vor die Pariser Domkirche in einem Bette aufgestellt und die Vorübergehenden für sie um Almosen angesprochen werden sollten. Diese Almosen scheinen



aber nicht hinlänglich gewesen zu seyn, da das Parlament am 13. August 1552 den hohen Gerichtsherrn die Sorge und Pflege der in ihren Bezirken gefundenen Kinder auftrug. Zugleich ward die Aussetzung selbst bey harter Strafe verboten. In Lyon scheint um diese Zeit bereits ein Findelhaus gewesen zu seyn. In Paris selbst singen Anstalten dieser Art erst gegen das Jahr 1638 an; aber die erste Einrichtung war so beschränkt, daß man unter den gefundenen erst loosen und die von diesem Glücke nicht begünstigten Kinder aufs neue aussetzen mußte. Der berühmte Vincent de Paul verbesserte die Lage der Kinder wesentlich; er bestimmte ein Haus für sie und sammelte von den Pariser Damen Beiträge. Im Jahre 1640 bestimmte Ludwig XIII. der Anstalt eine Rente von 4000 Franken, welcher seine Wittwe ein Jahr später noch eine von 8000 Franken hinzufügte. Aber erst im Junius 1670 erließ Ludwig XIV. eine Verordnung, kraft welcher die Anstalt den andern öffentlichen Hospitälern in Paris gleich gesetzt wurde. Damals betrug die jährliche Ausgabe 40,000 Franken. Seit der Zeit hatte dieses Hospital auch aus den Provinzen einen großen Zufluß an Findlingen, so daß die Behörden zu verschiedenen Malen Verbote dawider erließen, aber immer vergebens. Von 1764 bis 1772 waren 56,800 Kinder, worunter 16,200 aus entfernten Provinzen, aufgenommen worden. In den Jahren 1817 und 1818 waren in 15 Departements (Nord, Pas de Calais, untern Seine, Ille und Vilaine, untern Loire, Indre und Loire, Loiret, Ober- = Bienne, Bienne, Gironde, Rhonemündungen, Rhone, Isere, Niederrhein, Mosel) unter 435,268 Geburten überhaupt



37,036 uneheliche (d. i. wie eins zu eiss und dreyviertel), und in Paris gab es in den drey Jahren 1819 bis 1821 unter 78,366 Geburten allein 26,693 (d. i. funfzehn unter vier und vierzig) uneheliche, in welche Zahl aber die große Menge der aus den Departements ins Findelhaus eingebrachten Kinder mit eingerechnet werden muß. Auch ergiebt sich, nachdem man die Anzahl der außerehelichen Geburten abgerechnet, daß auf 57 Ehen nur 100 Kinder (ungefähr 2 auf eine jede Ehe) angenommen werden dürfen. Uebrigens ist die Sterblichkeit der jungen Kinder in den Findelhäusern bey weitem größer als bey der gewöhnlichen elterlichen Pflege, so daß Mütter schon, indem sie ihre Kinder verlassen, mehr als Pest und Krieg zu einem frühzeitigen Tode derselben beytragen. Von 21,626 in den 4 Jahren von 1818 bis 1821 aufgenommenen Kindern sind 5,488, bevor sie noch auß Land geschickt werden konnten, gestorben, und unter 14,224, welche Ammen übergeben wurden, starben 4,727 vor zurückgelegtem ersten Jahre. Uebrigens wird nicht die Hälfte der außerehelich gezeugten Kinder von ihren Eltern verlassen, indem von 8988 unehelichen nur 3655 ins Findelhaus gebracht worden. Jedoch ist das besonders merkwürdig, daß die Sterblichkeit unter den Knaben größer ist als unter den Mädchen. Von den in den 3 Jahren 1820—22 aufgenommenen 7924 Knaben und 7817 Mädchen sind von den Knaben 2238 und nur 1750 Mädchen gestorben. So viel geht aus allen Beobachtungen hervor, daß das große Pariser Findelhaus mit einer jährlichen Ausgabe von 1,200,000 Franken (336tausend Thlr.), den besten Einrichtungen und dem größten Diensteifer, von 1000

auf



aufgenommenen Kindern im Durchschnitt nur den achten Theil bis in das zwölfte Lebensjahr zu erhalten vermag.

## Chronik der Stadt Halle.

### I.

#### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

29) Bey einer vergnügten Hochzeit wurden für die Armen gesammelt 20 Sgr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

### 2.

#### Frankens Denkmal.

Zu Frankens Denkmal sind eingegangen: Von Einem Hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten 7 Thlr. 15 Sgr. Gold und 78 Thlr. 10 Sgr. Cour.; von Königl. Hochtbl. Regierung zu Marienwerder 48 Thlr. 21 Sgr.; durch Königl. Hochtbl. Regierung zu Stralsund: von Hrn. C. G. v. Barneekow in Teschwig 5 Thlr. Gold, von Hrn. Pastor Gildemeister in Langenhanshöggen 1 Thlr., von Hrn. Pastor Magister Masius in Lüdershagen 16  $\frac{1}{2}$  Schilling, von Hrn. Pastor Conradi zu Belgast 1 Thlr., von Hrn. Pastor Sparmann zu Kenz 8 Sgr., von Hrn. Superint. und Consist. Rath D. Barkow zu Voigt 1 Thlr., von Hrn. Pastor Collasius zu Besdorf 1 Thlr., von Hrn. Magister Hase zu



zu Rakow 33 Schilling, von Hrn. Pastor Hake zu  
 Grewitz 1 Thlr., von Hrn. Pastor Hennick zu Wotenick  
 1 Thlr., von Hrn. Pastor Picht zu Gingst 16 Sgr.,  
 von Hrn. Superintendent Zerm sen zu Hannshagen  
 33 Schilling, von Hrn. A. zu W. 33 Schilling, von  
 Hrn. Pastor M. Ahlborg zu Remnitz 33 Schilling.

## 3.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 29. April.	Der Scheffel	Weizen 1 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
	„ „ „	Roggen — „ 26 „ 3 „
	„ „ „	Gerſte — „ 15 „ — „
	„ „ „	Hafer — „ 13 „ 9 „
Den 1. May.	„ „ „	Weizen 1 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
	„ „ „	Roggen — „ 26 „ 3 „
	„ „ „	Gerſte — „ 16 „ 3 „
	„ „ „	Hafer — „ 13 „ 9 „
Den 4. May.	„ „ „	Weizen 1 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.
	„ „ „	Roggen — „ 25 „ — „
	„ „ „	Gerſte — „ 16 „ 3 „
	„ „ „	Hafer — „ 15 „ — „

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

## 4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle u.  
 April. May 1824.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 6. Febr. dem Schneidermeister  
 Grodrian eine T., Aurora Constantia. (Nr. 6.) —  
 Den 23. März ein unehel. S. (Nr. 816.) — Den 30.  
 dem Hauptmann von der Armee Caspari eine Tochter,  
 Amalie Florentine Rosalie Adolphine. (Nr. 65.) —  
 Den 14. April dem Steueraufseher Herholdt ein S.,  
 Carl Franz. (Nr. 968.) — Den 26. dem Handarbeiter



- Sieckmann ein S., Paul Carl Wilhelm. (Nr. 2164.) —  
 Dem Handarbeiter Beyer eine E., Marie Bertha.  
 (Nr. 1372.) — Den 29. dem Schneidermeister Ko-  
 birsch eine E., Sophie Friederike. (Nr. 737.)
- Moritzparochie: Den 19. März dem Kaufmann  
 Finger ein S., Franz Carl Heinrich. (Nr. 534.) —  
 Den 18. April dem Brauknecht Niernhardt eine E.,  
 Henriette Louise Bertha. (Nr. 2083.) — Den 19.  
 dem Zimmergesellen Strietzel eine E., Johanne Marie  
 Bertha. (Nr. 2120.) — Den 26. eine unehel. E.  
 (Nr. 2186.)
- Domkirche: Den 20. April dem Handarbeiter Koch  
 eine E., Dorothee Christiane Rosalie. (Nr. 2017.)
- Katholische Kirche: Den 11. April dem Maurer-  
 gesellen Neumann ein S. todtgeb. (Nr. 1718.)
- Neumarkt: Den 10. April dem Handarbeiter Hense  
 eine E., Johanne Elisabeth. (Nr. 1158.) — Den 14.  
 dem Stellmachermeister Weniger ein Sohn, Johann  
 Carl Traugott. (Nr. 1218.) — Den 20. dem Hand-  
 arbeiter Rudloff ein Sohn, Kurt Hermann Carl.  
 (Nr. 1103.)
- Glauchau: Den 21. April dem Bäckergesellen Kneifel  
 ein S., Gottlob Wilhelm. (Nr. 1905.) — Den 24.  
 dem Fischermeister Nicolai ein S., Johann Christoph  
 Carl. (Nr. 1885.)

## b) Getraete.

- Marienparochie: Den 2. May der Schuhmacher-  
 meister Karras mit C. C. C. Wieprecht. — Der  
 Maurer Stierwald mit J. A. J. Venediger. — Der  
 Maurer Mischur mit M. C. Wolfarth. — Der  
 Schieferdecker Hilbert mit A. S. P. Wernicke.

Berichtigung. Im vorigen Stück S. 408 Z. 8 v. u.  
 lese man Dengel statt Dennoyez.

- Ulrichsparochie: Den 2. May der Schuhmacher-  
 meister Baals mit J. S. D. Grunewald.
- Moritzparochie: Den 2. May der Schuhmacher-  
 meister Lange mit M. D. Jgel.

Dom.



Domkirche: Den 2. May der Jäger Münzberg mit  
Ch. L. Weidenhammer. — Den 3. der Walde-  
hornist Booch mit M. S. Schade.

Katholische Kirche: Den 2. May der Schuhmacher  
Pallas mit J. C. Pursch.

Neumarkt: Den 2. May der Schneidermeister Ost-  
wald mit M. J. Hesse. — Der Invalide Fruch-  
mit M. S. verwittw. Baumgarten geb. Thiele. —  
Der Invalide Werle mit M. K. verchel. gewesenen  
Pfeiffer geb. Wagner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. April des Schuhmachers  
Lieder T., Marie Christiane, alt 2 M. 2 W. 4 T.  
Schlagfluß. — Den 28. des Kaufmanns Deißner

T., Ernestine Auguste, alt 1 M. 1 W. 3 T. Schwäche.  
Ulrichsparochie: Den 25. April des Handarbeiters  
Seidel Wittwe, alt 74 J. 8 M. 3 W. Wasserucht. —  
Den 30. der Schneidermeister Koppeheel, alt 59 J.  
Brustkrankheit.

Katholische Kirche: Den 11. April des Maurers  
gesellen Neumann Sohn, todtgeboren.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagitz.

Bekanntmachungen.

Hagel = Asscuranz.

Versicherungen sowohl bey der Berliner als Halber-  
städtischen Hagel = Asscuranz = Gesellschaft nimmt noch fort-  
während an Adlung, Kreis, Secretair.  
Halle, den 3. May 1824.

Ich benachrichtige das landwirthschaftliche Publikum  
ergebenst, daß von mir zu jeder Zeit Anmeldungen zu  
Versicherungen zur Berliner Hagel = Asscuranz angenommen  
werden. Halle, den 27. April 1824.

Abt. Wolff Barnitson,  
Agent der Wohlthbl. Hagel = Asscuranz = Gesellschaft  
in Berlin.



Vom 6ten May an wohne ich in meinem Garten. Bestellungen, Briefe und dergl. können bey Herrn Sattler Lange am Untersteinthor abgegeben werden.

Professor Kaulfuß.

Meinen werthen Kunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich jetzt im Hintergebäude der Hirschapotheke wohne; auch bemerke ich zugleich, daß bey mir immer noch wie früher im Ulrichshore Vogelbauer zu allen Gattungen von Vögeln nach dem neuesten Geschmack zu haben sind.

C. G. Franke, Madlermeister.

Meinen hochgeehrten Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und nicht mehr in der Salzstraße an der Post, sondern auf dem alten Markt neben der ehemaligen Schuhmacherherberge in Nr. 699 wohne; ich bitte ferner um geneigten Zuspruch und versichere in allen die billigsten Preise.

Steinguthändler Sauer.

Daß ich auf dem Strohhofe bey Herrn Schlegel im Gasthofe zum goldnen Kreuz wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Lohnkutscher Seyrath.

Anzeige. Ich färbe in allen Couleuren seidene Kleider und Tücher, Strohhüte schwarz, nebst allen Arten anderer Zeuge, alles bestens appretirt; auch wasche ich Kasimirtücher, und werden sogleich appretirt; desgleichen mache ich Stockflecke aus schwarzseidenen Kleidern, so wie auch alle Arten Schmutzflecke aus wollenen Kleidungsstücken. Da ich von Ostern an mein Logis verändert habe, so zeige ich denjenigen, die etwas von Färberey abzuholen oder zu bringen haben, hiermit an, daß meine Wohnung in der Dachritzgasse bey dem Schirrmester Hrn. Wachtel Nr. 984 ist.

G. Gradhand.

Einem geehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich etablirt habe, und verspreche gute und dauerhafte Manns- und Frauensarbeit. Meine Wohnung ist bey Hrn. Feldmann auf dem großen Berlin Nr. 505.

Schuhmachermeister L. Schaal.



Logisveränderung.

Ich mache meinen in- und auswärtigen Kunden ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung aus dem Hause des Sattlermeisters Prinz in der Barsüßerstraße verändert habe, und jetzt in der großen Steinstraße bey Herrn Lehmann Nr. 160 wohnhaft bin.

Abraham Scholle, Maurermeister.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr in Nr. 219, sondern Nr. 207 in der Brüderstraße wohne. Auch verfertige ich noch nach wie vor alle Arten Messer und Scheren. Es kann auch sogleich ein junger Mensch von guter Erziehung unter annehmllichen Bedingungen bey mir in die Lehre treten. Halle, den 4. May 1824.

J. C. Kiemer, chirurgischer Instrumentmacher.

Handlungs = Anzeige.

Der Rheinsche Hanf ist seit Kurzem so weit im Preise gewichen, daß ich jetzt im Stande bin, den extra feinsten einfach gedockten Eheninger Schuhmacher-Hanf für einen billigeren Preis, als vor Kurzem noch den ordinairen zu erlassen. Ob ich zwar solchen nicht in bedeutenden Quantitäten beziehe, so kann ich dennoch mit jedem, der vielleicht größere Parthien zu beziehen glaubt, gleiche Preise halten, vorzüglich in ganzen bis in achtel Centnern, bey Quantitäten von ein bis mehreren Centnern wird für Emballage oder Faß zur Verpackung nichts berechnet.

C. D. Hirsch.

So eben ist bey mir erschienen:

Deutsche Gesänge mit Begleitung des Pianoforte componirt vom Herrn Geh. Rath von Lehmann.  
Preis 20 Sgr.

Eduard Anton.

Das monatliche Verzeichniß neuer Bücher, Musikalien, Landkarten u. 1824 Nr. 4, die im April erschienenen Neuigkeiten enthaltend, wird bey dem Buchhändler Bümmel in Halle unter dem goldenen Ringe gratis ausgegeben.



Auction. Montags den 10ten d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen im Scharngebäude mehrere von außerhalb Halle übersandte musikalische Instrumente, als: Klarinetten, Fagotts, Hörner, Trompeten, Posaunen, Flöten, ein Tambourin und eine große Trommel, auch ein gut conditionirtes tafelförmiges Fortepiano und nach diesen verschiedene Meubles, als: Schreib- und Kleidersecretair, ein Schreibtisch, Sopha's, Stühle, Tische, Kommoden, Kleiderschränke, auch Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke und andere Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft und mit den Instrumenten (welche jedoch vorher nicht gezeigt werden können) der Anfang gemacht und mit den übrigen Sachen die folgenden Tage fortgeföhren werden.

Halle, den 4. May 1824.

A. W. Köfler.

Sollte ein junger Mensch, er sey vom Lande oder aus der Stadt, Lust haben die Korbmacherprofession zu erlernen, der kann sogleich in die Lehre treten bey dem Korbmachemeister Kabitz in der großen Klausstraße Nr. 872.

Französischen Wein: Natasia von Apfelsinen, Chockolade, Liqueur und besten Himbeer-Essig zur Limonade offerirt ergebenst

W. Fürstenberg.

Große Stein- und Barsüßerstraßen: Ecke.

Beste Neunaugen à Stück  $1\frac{1}{2}$  Sgr., vergl. fetter Lüneburger à  $2\frac{1}{2}$  Sgr., neue Sardellen, marinirte Heringe, Schweizertäse, feine Cervelatwurst bey

Blüthner.

Vorzüglich schöner Spargel aus dem Garten des Hrn. Bürgermeister Mellin ist täglich bey mir zu haben.

Kannengießern. Nr. 787 auf dem Trödel.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann sich bey mir melden.

Bäckermeister Gese auf dem Steinwege.

Ein completer zweyspänniger Stuhlswagen steht vor dem untern Steinthor im Gasthose zur goldenen Brezel zu verkaufen.



Handlungs = Anzeige.

Allen meinen hiesigen und auswärtigen hochgeschätzten und sehr werthen Gönnern beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein seit 30 Jahren schon bekanntes Meubles = Magazin durch den Zutritt meines Sohnes, welcher sich sowohl in theoretischer als praktischer Hinsicht der Tischler = und Vergoldungs = Wissenschaft bewährte Kenntnisse erworben hat, in Zukunft die Firma Flörche und Sohn annehmen wird.

Bei dieser Gelegenheit verfehle ich nicht, ganz ergebenst zu bemerken, daß mein Magazin anjetzt in einer bedeutenden Auswahl diverser Meubles im Einzelnen als auch in ganz completen eleganten Meublements von Mahagony, Birken = Nasser, Birnbaum und andern Holzarten modern und fein durch geprüfte, reelle und künstliche Tischler, Tapezire und Schlosser gearbeitet und zu sehr billigen Preisen gesetzt, besicht; wozu ich einen bedeutenden Vorrath ausgetrockneter Hölzer habe, welches die erste Pflicht bey diesem Geschäft ist.

Ferner alle Größen von gefaßten Spiegeln, Trimo = und Fußspiegel, vergoldete Kronenleuchter, Goldbleisten in allen Breiten zu Bilderrahmen und Tapeten und noch sehr viel Gegenstände, so in dieses Fach einschlagen, sind vorrätzig.

Wir bitten ganz ergebenst, uns in Zukunft mit Dero so angenehmen Besuch öfters zu beehren.

Schriftliche Aufträge erbitten wir uns unter der Adresse

Meubles = Magazin von Flörche und Sohn,  
in unserm Hause Märkerstraße Nr. 456.

Meinen geehrten Gästen mache ich hiermit bekannt, daß die Schenkwirtschaft auch im Sommerhalbjahre ununterbrochen ihren Fortgang hat, bitte daher um gütigen Zuspruch. — Auch sind noch einige Stuben nach Belieben an Familien oder einzelne Herren zu billigen Preisen zu vermietthen.

Friederike Herrling. Nr. 13<sup>86</sup>.



Die obere Etage in der großen Ulrichsstraße Nr. 72, welche bis jetzt Frau Hoffkistal Wach bewohnt, ist von Michelis an zu vermietthen; sie besteht aus drey Stuben, vier Kammern, zwey Küchen, einem Vorsaal, zwey Kammern zur Feuerung, Mitgebrauch des Bodens und Kellers, desgleichen befindet sich Brunnen- und Röhrwasser auf dem Hofe. Das Nähere erfährt man bey dem Kuchenbäcker Schüze.

Einige Stuben nebst Kammern mit Meubles, worunter eine Gartenstube, sind an einzelne Herren zu vermietthen, Galtstraße Nr. 321 bey

Joh. Aug. Wiedero.

In dem Hause Nr. 1213 in der Breitengasse auf dem Neumarkt ist eine Stube mit Meubles an einzelne Herren zu vermietthen.

Auf dem Steinwege Nr. 1688 ist eine freundliche Gartenstube nebst Altoven, desgleichen eine vorn heraus parterre mit Meubles zu vermietthen, und kann sogleich bezogen werden.

Im Hause Nr. 1704 auf dem Steinwege ist eine bequeme freundliche Sommer- und Gartenwohnung von zwey Stuben, einer Kammer, Mitgebrauch des Gartens zur Erholung, an eine stille Familie zu vermietthen.

J. A. Merckell.

Wegen eingetretener Hindernisse kann ich mit meiner Familie die bey dem Gärtner Herrn Hupe vor dem Stadter Thore für diesen Sommer gemietthete sehr hübsche Wohnung nicht beziehen. Sollte jemand Lust haben, in meinen Contract einzutreten, so bin ich zur Abtretung gegen billige Bedingungen bereit.

Halle, den 4. May 1824.

Der Oberberggrath Mescher.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1016.

In der Taubengasse Nr. 1778 haben sich binnen acht Tagen drey Tauben eingefunden, ein ganzes Paar und eine einzelne; wem sie fortgegangen sind, der kann sie bey mir abholen.

Franz.



---

Verkauf von gestochenem Torf.

Das Fuder Torf, bestehend aus 1500 Steinen, kostet mit Fuhrlohn bis hieher 3 Thlr., und werden die Bestellungen in meiner Wohnung auf dem alten Markt abgegeben. Es wird hiebey bemerkt, daß dieser Torf eine außerordentliche Feuerung in Kanonenöfen ist, als auch in Kochöfen und zum plätten zu empfehlen ist.

Halle, den 4. May 1824.

Der Rittmeister von Werder.

---

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich gegenwärtig Langenbogener Braunkohlensteine formen lasse, welche an Güte alle übrigen Sorten in hiesiger Gegend übertreffen. In meiner Behausung verkaufe ich 1000 Stück zu 3 Thlr. 10 Sgr.; wünscht sie aber jemand in seine Wohnung getragen zu haben, so bin ich bereit, dieselben gegen ein billiges Trägerslohn auch dahin zu liefern.

Halle, den 3. May 1824.

Johann Wilhelm Beeck,  
in der Brauhausgasse wohnhaft.

Daß Herr Wilhelm Beeck aus Halle eine Quantität Kohlen von dem hiesigen Königl. Braunkohlenwerke abgefahren hat und noch mehr dergleichen Kohlen zu seinem Bedarf abfahren wird, solches bescheinigt hiermit der Schichtmeister Thomas.

Langenbogen, den 27. März 1824.

---

Da ich etwas mehr Braunkohlensteine streichen lassen werde, als ich zu meinem Bedarf brauche, und lauter gute Schächtkohle aus Zscherben und Schleittau dazu anfare, so wird derjenige, welcher seinen Bedarf von mir nimmt, nicht die so häufige Klage zu führen brauchen, welche so häufig über die geführt wird, die täglich vor den Thüren haufsiren gefahren aber sehr billig gekauft werden. Ich habe daher den Preis für gute Kohle auch ganz billig gestellt, das Hundert zu 7 Sgr. 6 Pf. oder 6 Gr. Cour., indem es nicht um Gewinn geschieht, sondern nur um bey müßigen Tagen die Pferde zu beschäftigen.

Liebrecht.



Die von meinem verstorbenen Ehemann C. S. Daniels seit 30 Jahren geführte Material- und Tabaks-Handlung, welche ich nach seinem Hintritt fortgeführt, habe ich unter heutigem Dato an den Kaufmann Herrn Heinr. Meyer übergeben.

Für das meinem sel. Manne und mir geschenkte Vertrauen sage ich den verbindlichsten Dank, und bitte solches auch auf meinen Herrn Nachfolger überzutragen.

Zugleich verantasse ich alle diejenigen, welche noch Forderungen an der zeitherigen Firma zu machen haben, sich binnen 4 Wochen zu melden und solche nachzuweisen; eben so ersuche ich aber auch diejenigen, welche mir bis zum Schluß vorigen Jahres noch schuldig sind, im Laufe desselben Zeitraums solche Rückstände zu berichtigen.

Halle, am 1. May 1824.

Wittve Daniels.

In Bezug auf vorstehende Anzeige meiner Frau Vorgängerin, der verwitweten Madame Daniels, habe ich deren Material- und Tabaks-Handlung vom heutigen Tage an für meine alleinige Rechnung übernommen.

Auch mein Bestreben wird dahin gerichtet seyn, eben falls durch gute Waaren und reelle Bedienung mir den schätzbaren Beyfall eines geehrten Publikums in- und außerhalb zu erwerben. — Zugleich bemerke ich, daß, zu Vermeidung aller Störungen, ich alle seit dem 1. Januar d. J. herrührende Forderungen übernommen habe.

Halle, am 1. May 1824.

Heinr. Meyer.

### Reisegelegenheit.

Es fährt den 10ten und 18ten May eine Chaise von hier über Berlin nach Frankfurt an der Oder; auch benachrichtige ich, daß die Abfahrt zum Dinstag nach Leipzig früh um 3 Uhr geschieht.

J. Salomon. Neumarkt Nr. 1248.

Dierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.